

# Inhalt

Einleitung	9
<b>Teil 1</b>	
<b>Übersicht über bestehende regionale Prüf-Konzeptionen und einrichtungsbezogene Abläufe bezüglich Kindeswohlgefährdung</b>	<b>13</b>
1. Glinder Manual	14
2. Ersterhebungsbogen aus Recklinghausen	15
3. Stuttgarter Kinderschutzbogen	16
4. Sozialpädagogische Diagnose des Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt	19
5. Berlineinheitlicher Erfassungsbogen bei Verdacht einer Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen	21
6. Freie und Hansestadt Hamburg	22
7. Land Brandenburg	24
8. Ein Diagnosebogen zur Risikoanalyse bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII	26
9. Interdisziplinäre AG Hannover	26
Literatur	28
<b>Teil 2</b>	
<b>Psychologisch fundierte Diagnostik von Kindeswohlgefährdung in Beratungseinrichtungen und im Gesundheitswesen. Ein praxisbasiertes Prüfkonzept</b>	<b>30</b>
1. Einleitung	30
2. Zielgruppe des Klärungs- und Prüfverfahrens	32
3. Struktur des Systems: Bausteine und Stufen	33
4. Standardisierung von Abläufen und Objektivierung von Bewertungen	36
5. Wissenserwerb als Sensibilisierungsgrundlage und Voraussetzung für Bewertungskompetenz: Baustein 1	38
6. Umgang mit KWG-Hinweisen in einrichtungsfremden Fällen: Baustein 2	39

7.	Abläufe und Methoden bei der Klärung und Bewertung von KWG: Baustein 3	42
7.1	Prüfablauf bezüglich KWG (Mat.-Nr. 3.1)	44
7.2	Anmeldung in der Einrichtung (Mat.-Nr. 3.2)	46
7.3	Meldebogen KWG (Prüfstufe 1: Dringlichkeit); Mat.-Nr. 3.3	47
7.4	Anamneseleitfaden (Mat.-Nr. 3.4)	48
7.5	Elternfragebogen (Mat.-Nr. 3.5); optional	49
7.6	Einsatz des EBSK (Prüfstufe 2: Sicherheit); Mat.-Nr. 3.6	50
7.7	Prüfstufen 3 bis 6 (Mat.-Nr. 3.7)	51
7.8	Testdiagnostik für die Stufen 3 bis 6 (Mat.-Nr. 3.8 und 3.8b)	53
7.9	Protokollbogen und Checkliste (Mat.-Nr. 3.9)	54
7.10	Dokumentationsstandards (Mat.-Nr. je nach Tätigkeitsfeld 3.1, 3.10, 3.11)	56
7.11	Die Schnittstelle zwischen Diensten ohne hoheitlichen Schutzauftrag und dem Sozialen Dienst des Jugendamtes (Mat. Nr. je nach Tätigkeitsfeld 3.9, 3.10, 3.11)	57
8.	Aspekte der Flexibilität und Verfahrensökonomie des Prüfsystems	58
9.	Personenbezogene Voraussetzungen	60
10.	KWG als Herausforderung für die Vernetzung von Kompetenzbereichen	61
	Literatur	61

### Teil 3

	<b>Abwandlung des vorgeschlagenen Verfahrens für die Zielgruppe „Fachkräfte mit Schutzauftrag“</b>	63
1.	Einleitung	63
2.	Dringlichkeitseinschätzung	67
2.1	Exkurs: Partnergewalt	68
2.2	Exkurs: Hausbesuch	71
3.	Sicherheitseinschätzung	72
4.	Risikoeinschätzung	73
4.1	Exkurs: Einschätzung seelischer Misshandlung	76
5.	Einschätzung von Entwicklungsbeeinträchtigungen und -belastungen beim Kind	78
6.	Einschätzung der Erziehungsfähigkeit der Eltern	84
7.	Prüfung der Kooperationsbereitschaft/Veränderungs- bereitschaft und Motivation der Eltern	89
	Literatur	90

## **Teil 4**

<b>Übersicht über empfehlenswerte diagnostische Instrumente zur Erfassung einzelner Aspekte von KWG</b>	<b>94</b>
1. Methoden der Dringlichkeitseinschätzung	94
1.1 Allgemeine Verfahren der Dringlichkeitseinschätzung	94
1.2 Erfassung von häuslicher Gewalt/Partnergewalt	99
1.3 Standardisierung der Beobachtung bei Hausbesuchen	102
2. Diagnostische Instrumente zur Sicherheitseinschätzung	105
3. Erfassungsverfahren im Rahmen der Risikoeinschätzung	109
4. Methoden der Einschätzung bereits eingetretener, langfristig bedeutsamer Entwicklungsbeeinträchtigungen und -belastungen beim Kind	118
5. Erfassung des Aspekts „Erziehungsfähigkeit“	123
6. Feststellen von Kooperationsbereitschaft und Veränderungsmotivation	128
Literatur	133
<b>Anhang</b>	<b>137</b>
A 1 Liste der Abkürzungen	137
A 2 Symbole für Flowcharts	138
A 3 Frei zugängliche diagnostische Materialien im Internet	139
A 4 Gebrauchsanweisung für die CD	142
A 5 Liste der Materialien auf der beigefügten CD/ komplettes Prüfsystem	145